

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

2021

Schwarzwald

[urn:nbn:de:bsz:31-256557](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-256557)

Es ist aber Nutz denen, die einen Falten, feuchten und unverdauenden Magen haben, dem Wehrtum der Leber und der Milz von der Kälte, dem Anfang der Wassersucht, dem Darmweh, bringt auch Hilfe dem Sand und den

Steinen der Blatern und Nieren. Ebenso ist es hilfreich den unfruchtbaren Weibern . . . Mindert die Geschwulst der Beine, heilet die Räude und alle offenen Schäden . . . Gegen das Podagra hat es ein besonderes Lob vor anderen Bädern.



Schwarzwald

Was hinter dem Breisgau und der unteren Markgrafschaft gegen Osten liegt, wird der Schwarzwald zu unseren Zeiten genannt, tut dem ganzen Rheinstrom Bauholz genug geben. Dieser Wald hat vor Zeiten geheissen „Hercynia sylva“, d. i. Harzwald, und auch wie etliche wollen, aus Marcelino probieren „Martiana sylva“: d. i. Marzwald, und ist gegangen durch das ganze Deutschland bis nach Thracien, das gegen Konstantinopel zu liegt. Aber der Breite nach haben ihn die alten Historiker bis gegen Heidelberg und Speyer gestreckt. Er hat in sich begriffen den Schwarzwald, wie er jetzt vorhanden ist, den Sagenschieß, den Odenwald, den Speßart, den Thüringerwald, den Böhmerwald und andere Wälder mehr durch Polen.

Er ist zu unseren Zeiten durch Deutschland zum größten Teil ausgerodet, ausgenommen an den Orten, wo große Berge und Täler sind, wo der Mensch keine geschickte Wohnung haben kann, wie es der Schwarzwald und der Odenwald ist. Es ist ein rauhes gebirgiges und winteriges Land, hat viel Tannenwald, doch wächst da ziemlich Korn. Es hat reiche Bauern: Da einer wohl 12 Kühe auswintern mag, darum so zieht es viel Vieh und besonders gute Ochsen, die am Fleisch besser sind, wie alle Negger das bekennen, als die ungarischen, böhmischen, polnischen oder auch die schweizer Ochsen. Weiter zieht es gute Schafe und Wildpret, Fisch, Vögel, und auch allerlei Obst genug. Es ist dieser Wald gar ungleich, rauh und gebirgig und teils eben . . . Es sind ziemlich viele Städte, Dörfer, Schlösser und Klöster dareingekommen, sodas es einen

wunder nehmen möchte, wie sie sich in der rauhen Art alle betragen möchten . . . Aber Gott weiß wohl einem jeden Land zu geben, wovon es sich ernähren mag. Also findest du beim Ursprung des Wassers Murg, nämlich hinter dem Kniebis, das sich das Volk mit Harz ablefen und Klauen ernährt. Denn da findet man zwei oder drei Dörfer, deren Einwohner alle Jahre 200 und noch mehr Zentner Harz von den Tannenbäumen sammeln und nach Straßburg zum Verkauf bringen. Das Volk, das bei der Kinzig wohnt, besonders um Wolfach, ernährt sich mit den großen Bauhölzern, die sie durch das Wasser Kinzig gegen Straßburg in den Rhein flößen und groß Geld jährlich erobern. Dergleichen tun die von Bernsbach und anderen Flecken, die an der Murg gelegen sind, die das Bauholz durch die Murg an den Rhein bringen, wie die von Pforzheim durch die Enz große flöße in den Neckar treiben. Also mag ich auch sagen von der Donau, die ihren Fluß gegen Sonnenaufgang hat, die bringt auch keinen kleinen Nutzen den Anwohnern, obwohl man sie nicht viel braucht oder kein Gewerbe darauf treibt von ihrem Ursprung an bis gegen Ulm, ausgenommen den Fischfang und die Holzflößerei. Das Gebirge im Schwarzwald gibt wunderbar viele Gewässer, kalt und warm. Zu Baden und in Wildbad hat es heilsame heiße Quellen. Gegen Lausenberg aber gibt es großes Gut von Eisen, nicht fern von Kottweil entspringen diese zwei namhaftigen Wasser, die Donau und der Neckar . . . Die Kinzig, die Rench und die Murg laufen von dem Schwarzwald gegen Sonnenuntergang in den Rhein und nützen den Einwohnern wohl, wie gesagt ist.